

## Umtriebige Garanten sprachlicher Qualität



Literaturübersetzer sitzen allein an ihrem Schreibtisch, grübeln stundenlang über das richtige Wort nach, recherchieren in staubigen Folianten ... All das kennen wir Übersetzenden aus unserer Praxis. Trotzdem stammt dieses Bild noch aus den Zeiten, wo vor allem Mönche übersetzten – aber diese Zeiten sind passé (wenngleich manche immer noch glauben machen wollen, die Übersetzer wären an ein Armutsgelübde gebunden ...)

Nein, wir Literaturübersetzende sind gesellige Wesen, so sehr, dass der **Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. (VdÜ)** bereits im Jahre 1954 gegründet wurde – so ist der Verband der Literaturübersetzer 15 Jahre älter als der **Schriftstellerverband VS**, den er 1969 mit gründete und in dem er seither mit dem Status eines Landesverbandes Mitglied ist. Mit dem VS sind wir in der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di organisiert, als Verband sind wir außerdem Mitglied in verschiedenen anderen Organisationen, nicht zuletzt dem **Arbeitskreis Jugendliteratur** (schauen Sie einmal auf unsere Homepage, [www.literaturuebersetzer.de](http://www.literaturuebersetzer.de): In der Übersetzersuche finden Sie 834 Einträge, von denen 214 Kinder- und Jugendbuch als Genre angeben!)

Natürlich war es nicht der Hang zur Geselligkeit, der zur Gründung unseres Verbandes führte – zwar wissen die Übersetzer, Feste und feste zu feiern, doch galt der Zusammenschluss natürlich der Interessenvertretung unserer Zunft. Dazu gehört natürlich besonders die Verbesserung der wirtschaftlichen Position – hier ist noch vieles zu tun. Einerseits hat sich die öffentliche Wahrnehmung unserer Zunft in diesen Jahrzehnten entscheidend verbessert. In den 50er-Jahren war es noch nicht garantiert, dass die Übersetzer im Buch überhaupt genannt wurden. Heute gehen Verlage allmählich dazu über,

uns in der Vorschau, in der Klappe oder – so z. B. die Oetinger-Gruppe – auf dem Rückumschlag zu nennen. Andererseits haben sich die Honorare der Übersetzenden in der Vergangenheit erbärmlich schlecht entwickelt. Sie stagnieren seit Jahren. Mit anderen Worten: Literaturübersetzer werden immer billiger und können immer schlechter von ihrer Arbeit leben, wir müssen immer mehr anderes Einkommen dazuschießen, um unseren Beitrag zum Funktionieren unserer Verlagswirtschaft zu leisten.

Wohlgemerkt einen unentbehrlichen Beitrag: Pippi Langstrumpf auf Schwedisch hätte der Oetinger Verlag schwerlich verkaufen können, nur zum Beispiel. Sprachliche Qualität muss gewährleistet sein (welche Verantwortung damit gerade in der Kinder- und Jugendliteratur verbunden ist, liegt auf der Hand.) Sachrecherchen müssen zuverlässig erbracht, Termine eingehalten werden, damit Produktionsabläufe nicht durcheinandergeraten. Kurz: Erwartet und geleistet wird professionelle Arbeit, bezahlt werden wir immer noch wie Dilettanten – selbst ein BGH-Urteil aus dem letzten Herbst hat daran noch nichts geändert.

Wer aber kümmert sich um unsere Professionalisierung? Nun, wir selbst sorgen für lebenslange berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung. Die Veranstaltung von Berufskundeseminaren und Arbeitstagungen ist denn auch eine der Aktivitäten unseres Verbandes und kooperierender Veranstalter. Und man staune: Eigentlich sind wir alle einander Konkurrenten – dennoch gibt es wohl kaum eine Branche, in der Newcomer von den Erfahrenen so informiert, gestützt, gehegt und gepflegt werden. So bleiben die „Novizen“ nicht allein und können an die Professionalität herangeführt werden, die schließlich der wichtigste Ausweis unserer Zunft ist, der wichtigste Ausdruck unserer Liebe zu Sprache und Literatur.

Hinrich Schmidt-Henkel

### STECKBRIEF

**Hinrich Schmidt-Henkel,**

Berlin, Übersetzer von Belletristik und Theaterstücken aus dem Französischen, Norwegischen und Italienischen, ist seit September 2008 1. Vorsitzender des Übersetzerverbandes VdÜ e.V./Bundessparte Übersetzer im VS in ver.di. Er ist Romanist/Germanist, hat im Studium über Kinder- und Jugendliteratur gearbeitet und als Übersetzer 1987 mit diesem Genre begonnen. 2007 Deutscher Jugendliteraturpreis mit Jon Fosse (**Schwester**, Bajazzo), zuletzt Übersetzer von Jo Nesbøs Kinderbüchern **Doktor Proktors Puspulver** und **Doktor Proktors Zeitbadewanne**, beide Arena.



© privat



© Constanze Cuhir, Ravensburger Verlag

# Pleiten, Pech und Pannen



Gebunden · 32 Seiten · Ab 4  
12,95 € [D]/13,40 € [A]/UVP 22,90 sFr.  
ISBN 978-3-7891-6519-1

Auch als Bilderbuch-Kino

Vom großen und kleinen  
Geschäft mitten im Wald: ein  
**Weglachbuch** für Kinder!



Oetinger

Weitere Informationen unter:  
[www.oetinger.de](http://www.oetinger.de)